

Beifahrer wird schwer verletzt

Unfall auf der A27

Verden. Bei einem Verkehrsunfall auf der A27 in Richtung Hannover, kurz hinter der Anschlussstelle Verden-Ost, ist am Donnerstagsmorgen ein 32-jähriger Beifahrer schwer verletzt worden. Wie die Polizei berichtet, überholte gegen 8.30 Uhr ein 41-jähriger mit seinem Fahrzeug einen anderen Wagen auf dem rechten Fahrstreifen. Beim Einschleichen nach links touchierte er den Überholten und sein Fahrzeug geriet ins Schlingern. In der Folge kollidierte er mit dem Heck eines Reisebusses auf dem rechten Fahrstreifen.

Durch den Zusammenstoß erlitt der 32-jährige Beifahrer schwere Verletzungen und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Pkw und der Reisebus waren anschließend nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Die Polizei schätzt den entstandenen Sachschaden auf 55.000 Euro. **BC**

STADTRUNDGANG

Sakrale Bauten in Verden stehen im Fokus

Verden. Zu einer ganz besonderen Stadtführung lädt Verden für diesen Sonntag, 12. Oktober, ein: Interessierte haben die Gelegenheit, bei ihrem Rundgang insbesondere die kirchlichen Bauwerke der Reiterstadt kennenzulernen. Gleich drei sakrale Bauwerke gibt es zu entdecken, heißt es in einer Mitteilung der Tourist-Information. Stadtführerin Petra Dzudzek-Edler erzählt auf ihrer Tour lebendige Kirchengeschichte zu der St. Johannis-Kirche, der St. Andreaskirche und dem erhabenen Verdener Dom und gibt dabei viele interessante Geschichten preis. Die etwa 90-minütige Führung beginnt ab 15 Uhr am Haupteingang des Rathauses (Große Straße 40). Teilnehmer zahlen neun Euro (ermäßigt sechs). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. **CCH**

ACHIMER KURIER

Rotenburger Kurier
Zeitungshaus Achim
Obernstraße 63, 28832 Achim
Postfach 1118, 28817 Achim

info@achimer-kurier.de

Kundenservice 042 02 / 88 37 65 30
Ticketsservice 042 02 / 88 37 65 30

abonnentenservice@achimer-kurier.de
kleinanzeigen@achimer-kurier.de

Redaktion: Pressedienst Nord GmbH
Leitung: Felix Gutschmidt (guf) 042 02 / 88 37 93 50
Stv. Leitung: Marius Merle (erl) 042 02 / 88 37 93 60

Lokales
Fiona Gerretz (ger) 042 21 / 36 71 31 80
Elina Hoepken (hoe) 042 02 / 88 37 93 55
Lars Köppler (lkö) 042 02 / 88 37 92 55
Onno Kutscher (kut) 042 02 / 88 37 92 25
Lina Wentzlaff (awe) 042 02 / 88 37 31 75

redaktion@achimer-kurier.de

Sport
Florian Cordes (fco) 042 02 / 88 37 93 70
Maurice Reding (mre) 042 02 / 88 37 93 65

sport@achimer-kurier.de

Anzeigen
Yakup Melih Celik 042 21 / 36 71 93 49
Knut Eyermann 042 02 / 88 37 47 70
Constantin Eiken 042 02 / 88 37 47 72
Tobias Tödt 042 42 / 92 91 85 85
Jens Reckwerth 042 21 / 36 71 95 32

anzeigen@achimer-kurier.de

Tod und Trauer sind kein Tabu

Feuerbestattungen Verden öffnet die Türen am Sonntag



FOTOS: AGENTUR ORANGE

Willy Hilling, Geschäftsführer der Feuerbestattungen Verden, steht in der großen Halle seines Krematoriums.

VON CLAUDIA HENNERKES

Verden. Wer beschäftigt sich schon gerne mit dem Tod? Er gehört nun einmal dazu. Zum Leben. Und für Willy Hilling und Birgit Bischoff auch zum Alltag. Hilling ist Geschäftsführer der Feuerbestattungen Verden, Bischoff Betriebsleiterin. Damit leiten beide ein Unternehmen, das den Trend in der Bestattungskultur bundesweit symbolisiert.

Feuerbestattungen haben nicht nur in Deutschland Konjunktur. Gab es vor zwanzig Jahren noch etwa 80 Prozent traditionelle Erdbestattungen und 20 Prozent Einäscherungen, ist es heute genau umgekehrt. Die Familien wohnen oft weit auseinander, sind zeitlich eingespannt. Kaum noch jemand, der sich um die Grabpflege kümmern kann. Hinzu kommen lange Laufzeiten und hohe Kosten. Eine Urnenbestattung hingegen ist kostengünstiger und weniger pflegeintensiv. Ob Friedwald, Urnenwand, Rasengrab oder Seebestattungen – die Art der Beisetzung wird heute anders gedacht.

Vor zwanzig Jahren hat Willy Hilling, der bis dato in einem Ingenieurbüro tätig war, das hiesige Krematorium mit Partnern gemeinsam gegründet. Ein ehemaliger Kollege, der sich mit dem Bau von Krematoriumsöfen selbstständig gemacht hatte, brachte ihn auf die Idee. Zusätzlich sei durch eine Erhebung, die im Jahr 2000 initiiert wurde, klar, dass die Zahl der Verstorbenen eklatant steigen werde. „Vor 25 Jahren gab es bundesweit etwa 800.000 Verstorbene, für 2020 ging man von etwa einer Million Toten aus“, erinnert sich Hilling. Und die Berechnungen seien genauso eingetreten: Im laufenden Jahr werde

es 1,1 Millionen Verstorbene geben, in zwanzig Jahren bundesweit rund 1,4 Millionen. Es treffen also zwei Faktoren aufeinander: Der Anstieg der Verstorbenen und der Trend zur Urnenbestattung. Der heutige Erfolg, wenn man denn von Erfolg sprechen kann, gibt ihm recht: Hatte er 2006 ungefähr 1200 Einäscherungen im Jahr, sind es momentan 7200.

Hilling arbeitet mit seinem Team in der Regel mit den Bestattungsinstituten zusammen. Sie sind diejenigen, die alle Formalitäten mit den Angehörigen regeln und auch die Einäscherung, wenn sie denn vom Verstorbenen gewünscht war, organisieren. Allerdings gibt es auch Ausnahmen: Im Verdener Krematorium, das unmittelbar neben dem Waldfriedhof liegt, haben Angehörige die Gelegenheit, sich direkt von dem Toten zu verabschieden und ihn sozusagen auf dem Weg in die Verbrennungskammer zu begleiten.



Am Sonntag, 12. Oktober, haben Besucher die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Krematoriums zu gucken.

In einem freundlich eingerichteten Raum, der ein bisschen wie eine kleine Kapelle anmutet, wird der Holzarg ausgestellt. Hier nehmen die Trauernden Abschied und dürfen, so wie es sich für sie richtig anfühlt, beispielsweise den Sarg bemalen, einen Film über den Verstorbenen sehen, vielleicht noch ein kleines Erinnerungsstück in den Sarg legen oder auch beten und eben trauern. Ist die Zeit der Einäscherung gekommen, kann die Einfahrt (so heißt es in der Fachsprache) in den Ofen durch ein Glas beobachtet werden. „Wir begleiten die Menschen ganz nah“, sagt Birgit Bischoff. „Und schließen damit eine Lücke in der Trauerphase“, so die Betriebsleiterin. Für viele sei es wichtig, diese Zeremonie zu begleiten, um loslassen zu können und die Trauer im Kopf zu verarbeiten. Religion spiele in dem Betrieb übrigens keine Rolle. „Wir sind konfessionsoffen“, erklärt Hilling.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Unternehmen seine Tore für Interessierte öffnet. Wenn die Besucher, die sich am Sonntag zum Tag der offenen Tür einfinden werden, hinter die Kulissen des Unternehmens gucken dürfen, seien sie in aller Regel erstaunt: „Viele sprechen uns an, weil sie nicht wussten, dass es die Möglichkeit gibt, den Einäscherungsprozess zu begleiten“, sagt der Geschäftsführer. Außerdem seien doch die meisten sehr verwundert über die Ausmaße des Krematoriums.

Was in der Vorstellung vieler ein schlichter Ofen mit Befehrerung ist, hat in der Realität riesige Dimensionen. Ein einziger Ofen (und davon hat die Verdener Firma drei) fasst alleine 30 bis 40 Tonnen Schamottsteine. Diese werden auf mindestens 850 Grad er-

hitzt und sobald der Holzarg in die Kammer fährt, startet ein Selbstentzündungsprozess. Der Sarg verbrennt, die Überreste werden aufbereitet und anschließend in eine Aschekapsel gefüllt. Dabei werde äußerst genau darauf geachtet und überwacht, dass es keine Verwechslungen gibt. Eine genau Zuweisung ist durch den hoch technisierten Vorgang gewährleistet. Immerhin überwachen sieben Mitarbeiter an großen Monitoren das ganze System im 24-Stunden-Betrieb bei 30 bis 40 Einäscherungen am Tag.

Und wie geht man selbst mit dem Thema Tod und Trauer um, wenn man tagtäglich damit konfrontiert wird? Da sagen beide unisono: „Man hat sich den Beruf ja ausgesucht. Ähnlich dem Arzt, dem Rettungssanitäter oder Hospiz-Mitarbeiter, ist unser Beruf eine Berufung. Es ist eine ganz besondere Aufgabe.“

Programm am Tag der offenen Tür

Sonntag, 12. Oktober, von 11 bis 16 Uhr: Führungen um 11, um 13 und um 15 Uhr. Gezeigt wird der Abschiedsraum für Angehörige, der Annahmehalle für Bestatter inklusive Kühlung und die neue Ofenhalle plus Einfahrt mit der eingerichteten Computertechnik. Aussteller sind: Katrin Rokitta mit „Echt Schief - Upcycling“, Silvia Beckmann mit einem Gedenkbretter-Workshop, Andrea Rosebrock-Heemsoth mit einer floralen Werkstatt. Außerdem wird die Crazy-Chor Company vom Waldheim um 12 und um 14 Uhr auftreten sowie Kim Ira in der Zeit von 11 bis 15 Uhr am Klavier. Essen und Getränke werden bereitgestellt von der Firma German Brat von André Röbbke sowie dem Coffee-Bike Bremen von Dirk und Dana Steilen.

Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann, ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.

Dankbar für die Jahre, die wir gemeinsam verbringen durften, nehmen wir Abschied.

Hartmut Unger

* 23.11.1959 † 27.09.2025

Patrick und Josefine
Lisa und Niels mit Tilda
Petra
Anke
sowie alle Angehörigen

28876 Oyten

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 28. Oktober 2025 um 12.00 Uhr in der Kapelle auf dem Gemeindefriedhof Oyten statt. Im Anschluss erfolgt die Urnenbeisetzung auf dem kirchlichen Friedhof.

Bestattungsinstitut Borstelmann, Oyten / Ottersberg

Wir nehmen Abschied von unserem früheren Mitarbeiter

Hartmut Unger

der im Alter von 66 Jahren am 27. September 2025 verstorben ist.

Hartmut Unger war von 1976 bis 2024 für die Gemeinde Oyten als Verwaltungsangestellter tätig. Am 1. September 1976 begann Herr Unger seine Ausbildung zum Verwaltungsangestellten und war in verschiedenen Bereichen im Rathaus bis zum Eintritt in den Ruhestand tätig.

Seiner Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Gemeinde Oyten

Sandra Röse Bürgermeisterin Alexander Janning Personalrat

Gib meiner Hoffnung Flügel, Herr.
Dass sie mich trage über Berge und Täler
an jenen Ort, wo ich geboren bin.
Nach ewigen, ehernen, großen
Gesetzen müssen wir alle
unseres Daseins Kreise vollenden.

J. W. von Goethe

Die SPD im Landkreis Verden trauert um



Heiner Falldorf

Mehr als 53 Jahre war er aktives Mitglied in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und hat auf vielen Ebenen innerhalb der Partei und ihren Gliederungen gewirkt. Er war zunächst ehrenamtlicher und dann der erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Dörverden sowie SPD-Ortsvereinsvorsitzender. Er gehörte dem Gemeinderat Dörverden und dem Kreistag des Landkreises Verden an. Von 2004 bis 2006 hat Heiner als Delegierter zum SPD-Bundesparteitag die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus unserer Region vertreten.

Wir danken Heiner Falldorf für sein außerordentliches Engagement. Wir verlieren einen aufrechten Sozialdemokraten, der stark, langfristig und konsequent gewirkt hat. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

SPD im Landkreis Verden
Özge Kadah
Vorsitzende
SPD-Kreistagsfraktion Verden
Heiko Oetjen
Vorsitzender
SPD-Ortsverein Dörverden
Jens Künzler
Vorsitzender
Dr. Dörte Lieberth
Mitglied des Nds. Landtages
Generalsekretärin der
SPD Niedersachsen

Was ist dies Leben?
Ein Falterflug.
Ein Beben.
Ein Schweben.
Vorbei - und genug.

Und doch gab dies Leben
dir Glückes genug:
Ein Taumeln,
ein Schweben,
ein Falterflug.

Wolfgang Federau



Vergangen nicht, verwandelt ist, was war.

Rainer Maria Rilke

Von der Erde gegangen – im Herzen geblieben.